Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Eisenbetonbau mit vorbildlichem Wärmeschutz

Haus Knapp in Trimbach-Olten

Bei dem Einfamilienhaus-Neubau seines Bruders entschloss sich Herr Bauunternehmer Knapp, Trimbach-Olten, Heraklith als äussere und innere Verkleidung zu verwenden und den Bau in Eisenbeton mit Heraklithplatten-Verkleidung zu erstellen: Herr Knapp stellte uns freundlicherweise folgenden interessanten Baubericht zur Verfügung:

«Am 10. Mai 1930 waren die Fundamente erstellt. Die Kellermauern wurden in Beton ausgeführt, die Kellerdecke in armiertem Beton. Da ich bei dieser Bauweise für die Riegelkonstruktion armierte Betonpfeiler vorgesehen hatte, wurde dies schon beim Erstellen der Kellerdecke berücksichtigt. Aus der Aufnahme vom 15. Mai (siehe Abbildung 1), welche die Fertigstellung der Decke zeigt, ist zu ersehen, dass hier auf die aufgehende Konstruktion Rücksicht genommen werden musste. Zur Verankerung der Betonsäulen hatte ich in Abständen von 60 bis 150 cm Rundeisen miteinbetoniert, welche den Zweck haben, zwischen Betondecke über Keller und aufgehender Skelettkonstruktion eine innige Verbindung und Stabilität zu schaffen.

Am 16. Mai (siehe Abbildung 2) konnte bereits mit dem Versetzen der Heraklithplatten begonnen werden. Für die Verschalung der Betonpfeiler wurden 4,5 cm starke Bretter verwendet, welche links und rechts der zu erstellenden Pfeiler angebracht wurden. Gegen aussen und innen wurde die Schalung durch die Heraklithplatten 7½ cm stark gebildet, so dass im ganzen — die Betonpfeiler wurden 17/22 cm stark erstellt — eine Mauerstärke von total 32 cm erzielt wurde. Diese Mauerstärke war laut baupolizeilichen Bestimmungen bedingt, welche Vorschriften nicht umgangen werden konnten. Die Hohlräume zwischen den Betonpfeilern wurden belassen, durch welche natürlich eine vorzügliche Isolierung geschaffen wurde. Das Versetzen der Heraklithplatten ging zufolge ihrer Leichtigkeit sehr rasch vonstatten. Da beim Sägen der Platten ein sehr scharfer Schnitt möglich ist, konnten auch die kleinsten Abfallstücke wieder verwendet werden. Infolge schlechten Wetters mussten die Arbeiten zu verschiedenen Malen halbtagsweise unterbrochen werden, trotzdem waren die Umfassungsmauern am 20. Mai (siehe Abbildung 3) bis Oberkant-Parterre fertigerstellt. Für das Auflager des Eisengebälks wurde ein Betongurt erstellt, welcher mit den Pfeilern in Verbindung gebracht wurde und als armierter Pfettenkranz auf den Betonsäulen aufliegt. Betreffend der Fenstereinfassungen möchte ich noch erwähnen, dass diese in Kunststein erstellt wurden und mit Leichtigkeit an die Betonpfeiler angeschlossen werden konnten, was dem ganzen Bau selbstverständlich ein ganz massives Gepräge gibt. Da ich auf die Deckenisolierung einen grossen Wert legte, fügte ich diese Konstruktion in der Weise aus, dass auf die Schalung unter die T-Schienen Streifen von 2½ cm starken Heraklithplatten, zirka 15 cm breit, verlegt wurden. Die T-Schienen wurden darauf in Zementmörtel auf diese gebettet. In die Zwischenfelder wurden 10 cm starke Heraklithplatten verlegt, so dass die Decke nach unten vollständig isoliert ist. Hierauf wurde der Ueberbeton erstellt. Im ganzen wurde somit eine Totaldeckenstärke von zirka 16 cm erreicht.

Was den weiteren Aufbau anbetrifft, konnte ich mit Vergnügen konstatieren, dass derselbe sehr rasch vonstatten ging. Auch der Dachstuhl konnte mit Leichtigkeit aufgerichtet werden, so dass am 10. Juni 1930 der ganze Bau unter Dach war. Zu erwähnen ist noch, dass während dieser Zeit auch ein Stallgebäude (Schweine- und Hühnerstall) im Ausmass von 6/10 m ebenfalls erstellt wurde.

Da für Heraklithbauten die Austrocknungsfristen bedeutend reduziert werden können, konnte dieses Einfamilienhaus fix und fertig am 19. Juli 1930 bezogen werden. In bezug auf die Isolierung bin ich mit dieser Konstruktion sehr zufrieden. Obschon wir während unserer Arbeitstage anfangs Juni sehr hohe Temperaturen zu verzeichnen hatten, war ich überrascht von der Kühle im Innern des Hauses, was auf die grosse und vorzügliche Isolierfähigkeit der Heraklithplatten zurückzuführen ist. Auch in bezug auf die Schalldichtigkeit dieser Platten habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht. Ich habe die Ueberzeugung, dass das Heraklithmaterial den Anforderungen unserer Zeit bestimmt gewachsen ist, und ich möchte Heraklith als Universalbaustoff jedem Baulustigen bestens empfehlen.»

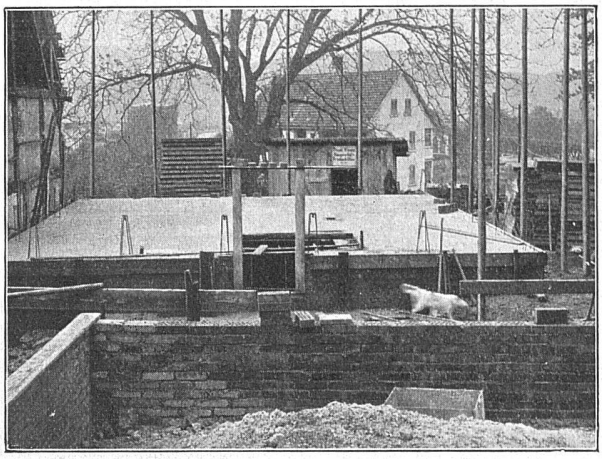

Abb. 1. Stand der Arbeiten am 15. Mai 1930

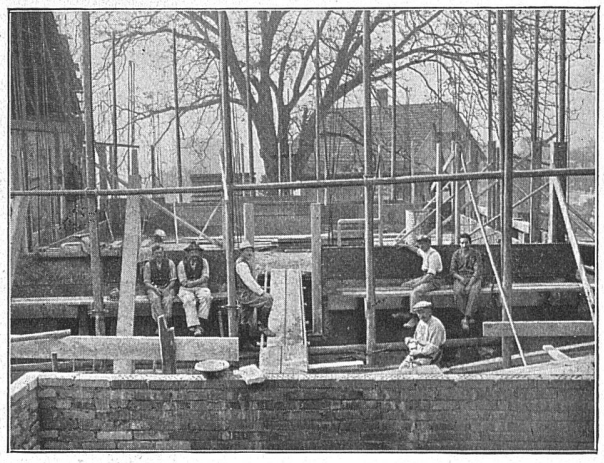

Abb. 2. Stand der Arbeiten am 16. Mai 1930

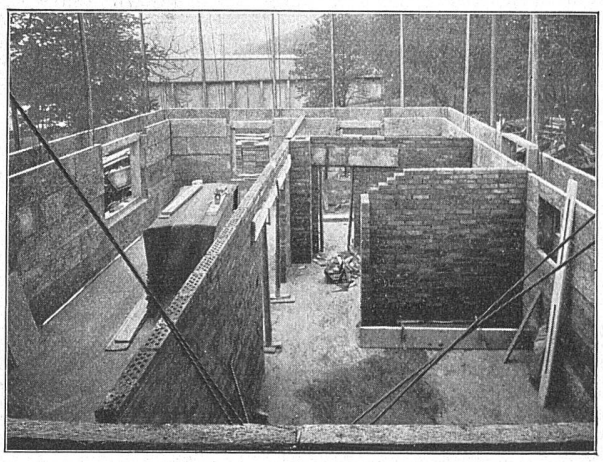

Abb. 3. Stand der Arbeiten am 20. Mai 1930

Das vorgenannte Objekt kann von Interessenten jederzeit besichtigt werden. — Wenn Sie noch irgend eine Aufklärung wünschen, schreiben Sie uns bitte. Wir beraten Sie gern in allen Baufragen, die Heraklith betreffen! — Prospekte, Arbeitsanleitungen und Auskünfte durch den **Heraklith-Vertrieb der oe. am. Magnesit A.-G., Zürich, Glärnischstrasse 35, Telephon 37.515.** Heraklithplatten können durch den gesamten Baustoffhandel bezogen werden.